

Zeitschrift: Geschäftsbericht / Schweizerische Bundesbahnen
Band: - (1993)

Rubrik: Finanzielle Ergebnisse

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 05.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Mit voller Kraft aus der Talsohle:
Die SBB unternehmen alles, damit
sie finanzierbar bleiben.



Die finanziellen Ergebnisse werden ab 1993 um die Sonderrechnung AlpTransit erweitert. Die bisherigen SBB-Rechnungen umfassen die Unternehmungserfolgsrechnung, die Infrastrukturerefolgsrechnung, die Investitionsrechnung sowie die Bilanz mit der Kapitalflussrechnung und den Beteiligungen. Die Unternehmungserfolgsrechnung enthält als Brutto-rechnung die gesamten Aufwendungen und Erträge der Unternehmung, inkl. derjenigen der Infrastruktur. Die Infrastrukturerefolgsrechnung

weist als Teilmenge davon die Aufwendungen für die Infrastruktur und deren Deckung aus. In der Investitionsrechnung werden die Investitionsaufwendungen des Jahres ausgewiesen.

In der Sonderrechnung AlpTransit werden gemäss der Verordnung über die Sonderrechnung zum Bau der schweizerischen Eisenbahn-Alpentransversale vom 1. September 1993 der Investitionsaufwand, die Finanzierung und die Bilanz für das Projekt AlpTransit dargestellt.

Unternehmungserfolgsrechnung

Die Unternehmungserfolgsrechnung schliesst bei 6279,2 Mio Franken Ertrag und 6377,2 Mio Franken Aufwand mit einem Fehlbetrag von 98 Mio Franken. Trotz konjunkturell bedingter Einbussen im Verkehrsbereich konnte der Fehlbetrag gegenüber dem Voranschlag 1993 um 136 Mio Franken unterschritten werden.

Die auf die Hauptpositionen zusammengefasste Unternehmungserfolgsrechnung zeigt folgendes Bild:

1 Unternehmungserfolgsrechnung	Rechnung 92 Mio Fr	Voranschlag 93 Mio Fr	Rechnung 93 Mio Fr	Unterschied Rechnungen 93/92 Mio Fr %	
Ertrag					
Personenverkehr	1 643,9	1 700,9	1 693,0	49,1	3,0
Güterverkehr	1 314,7	1 400,4	1 185,6	- 129,1	- 9,8
Abgeltung	758,0	824,0	824,0	66,0	8,7
- Regionaler Personenverkehr	670,0	725,0	725,0	55,0	8,2
- Huckepackverkehr	88,0	99,0	99,0	11,0	12,5
Verkehrsertrag	3 716,6	3 925,3	3 702,6	- 14,0	- 0,4
Nebenertrag	725,3	713,8	767,9	42,6	5,9
Eigenleistungen für Investitionsrechnung	289,5	315,0	314,5	25,0	8,6
Eigenleistungen für AlpTransit	—	—	3,6	3,6	.
Leistungen für Lageraufträge	71,3	72,0	77,6	6,3	8,8
Leistungen für Infrastrukturerefolgsrechnung	1 215,0	1 350,0	1 296,9	81,9	6,7
Entnahmen aus Rückstellungen	—	—	—	—	.
Übriger Ertrag	182,8	90,5	116,1	- 66,7	- 36,5
Total Ertrag	6 200,5	6 466,6	6 279,2	78,7	1,3
Aufwand					
Personalaufwand	3 534,6	3 651,6	3 537,4	2,8	0,1
Sachaufwand	1 246,8	1 387,8	1 273,0	26,2	2,1
Abschreibungen	684,5	676,0	714,9	30,4	4,4
Zinsen	656,4	773,1	620,9	- 35,5	- 5,4
Nicht aktivierbare Investitionsaufwendungen	185,6	196,0	211,6	26,0	14,0
Infrastrukturbeitrag an Bund	—	—	—	—	.
Bildung von Rückstellungen	—	—	—	—	.
Übriger Aufwand	28,6	16,1	19,4	- 9,2	- 32,2
Total Aufwand	6 336,5	6 700,6	6 377,2	40,7	0,6
Fehlbetrag	136,0	234,0	98,0	- 38,0	- 28,0

Der Gesamtertrag konnte gegenüber der Rechnung 1992 um 78,7 Mio Franken oder 1,3% verbessert werden, wobei sich die Mehrerträge mit Ausnahme des Güterverkehrs und des übrigen Ertrages auf alle Positionen verteilen. Demgegenüber wurde der Voranschlag um 187,4 Mio Franken

verfehlt. Der Gesamtaufwand fiel nur um 40,7 Mio Franken oder 0,6% höher aus als in der Rechnung 1992. Der Voranschlag wurde um 323,4 Mio Franken oder -4,8% unterschritten. Die finanzielle Belastung des Bundes (inkl. Fehlbetrag) ist auf 2218,9 Mio Franken gestiegen. Damit hat

sich die jährliche Zunahme von bisher über 13% auf 4,4% zurückgebildet. Von der gesamten Bundesbelastung entfallen 1296,9 Mio Franken auf die Infrastrukturerfolgsrechnung und 824 Mio Franken auf die Abgeltung gemeinschaftlicher Leistungen.

Ertrag

2	Verkehrsertrag	Rechnung 92 Mio Fr	Voranschlag 93 Mio Fr	Rechnung 93 Mio Fr	Unterschied Rechnungen 93/92 Mio Fr	%
	Personenverkehr	1 643,9	1 700,9	1 693,0	49,1	3,0
	Regional-/Agglo-Verkehr	329,9	330,1	340,4	10,5	3,2
	Fernverkehr Schweiz	972,0	1 054,0	1 005,7	33,7	3,5
	Internationaler Verkehr	337,9	313,4	342,4	4,5	1,3
	Sonderverkehre	4,1	3,4	4,5	0,4	9,8
	Güterverkehr ¹⁾	1 314,7	1 400,4	1 185,6	-129,1	- 9,8
	Cargo Rail Schweiz	610,0	642,6	581,4	- 28,6	- 4,7
	Cargo Transit	335,1	366,0	267,6	- 67,5	- 20,1
	Cargo Domizil, Sonderverkehre, Post, CSC	369,6	391,8	336,6	- 33,0	- 8,9
	Total	2 958,6	3 101,3	2 878,6	- 80,0	- 2,7
	Abgeltung gemeinwirtschaftlicher Leistungen	758,0	824,0	824,0	66,0	8,7
	Regionaler Personenverkehr	670,0	725,0	725,0	55,0	8,2
	Huckepackverkehr	88,0	99,0	99,0	11,0	12,5
	Total	3 716,6	3 925,3	3 702,6	- 14,0	- 0,4
	¹⁾ davon Abgeltung für Tarifierleichterung Güterverkehr	17,0	—	—		

Personenverkehr

Der Personenverkehr hat – trotz schwierigem wirtschaftlichem Umfeld und stagnierender Mobilität – gegenüber 1992 Mehreinnahmen von 49,1 Mio Franken (+3%) erwirtschaftet. Generell wurde etwas mehr, aber fast gleich weit Bahn gefahren: 270,9 Mio Reisende legten 12 Mia Kilometer zurück.

Im «Fernverkehr Schweiz» haben die Erträge um 3,5% auf 1005,7 Mio Franken zugenommen, im «Regional- und

Agglomerationsverkehr» um 3,2% auf 340,4 Mio Franken. Mit 119 706 Generalabonnementen (+22,7%) liegt der Passepartout des öffentlichen Verkehrs weiterhin stark im Aufwärtstrend. Die Rail Card, das von den SBB gemeinsam mit den PTT und der Eurocard lancierte Halbtaxabonnement im Kreditkartenformat, fand 50 000 Käufer. Insgesamt 1 853 295 Kundinnen und Kunden besaßen Ende 1993 ein Halbtaxabonnement.

Trotz unsicherer Wirtschaftslage und eines Rückganges der Hotelübernachtungen der ausländischen Gäste konnten die Erträge des «Internationalen Verkehrs» um 1,3% auf 342,4 Mio Franken verbessert werden. Die «Swiss Travel System»-Verkäufe (das Bahnangebot für Touristen aus dem Ausland) und die Attraktivität der Billettkarte für Reiseveranstalter (Fahrausweise für die Hin- und Rückreise zum Flughafen oder Grenzort Schweiz/Ausland mit dem öffentlichen Verkehr) konnten dem schlechten Umfeld trotzen.

Güterverkehr

Im Güterverkehr erwirtschafteten die SBB 1993 einen Umsatz von 1185,6 Mio Franken. Gegenüber dem Vorjahr entspricht dies einer Ertragseinbusse von 9,8% oder 129,1 Mio Franken.

Die grössten Einbrüche (-20,1%) sind im Cargo Transit entstanden. Ursachen hierfür sind ua bedeutende Verkaufseinbussen der Automobilindustrie und die anhaltende Krise in der europäischen Stahlindustrie. Das Transitgeschäft wird nebst dem mengenmässigen Rückgang

zusätzlich durch eine Absenkung des Preisniveaus belastet. Als Folge des Pflichtlagerabbaus hat der Importverkehr bedeutende Transportausfälle im Mineralölbereich zu verzeichnen. Der Wagenladungsverkehr in der Schweiz (Cargo Rail Schweiz) hatte gegenüber dem Vorjahr die geringste Ertragseinbusse.

Im Stückgutverkehr (Cargo Domizil, Sonderverkehre, Post und CSC) ist die momentane Rezession in vielen Bereichen der Wirtschaft deutlich spürbar. Neben dem konjunkturbedingten Mengenverlust wird der Ertrag auch durch den

ausserordentlich intensiven Preiswettbewerb beeinflusst.

Abgeltung gemeinwirtschaftlicher Leistungen

Für bestellte gemeinwirtschaftliche Leistungen bezahlte der Bund 824 Mio Franken, davon 725 Mio Franken für den regionalen Personenverkehr. In der Abgeltung von 99 Mio Franken für den Huckepackverkehr sind auch die laufenden Zinsaufwendungen aus dem Bau des Huckepack-Korridors enthalten.

3 Nebenertrag	Rechnung 92	Voranschlag 93	Rechnung 93	Unterschied Rechnungen 93/92	
	Mio Fr	Mio Fr	Mio Fr	Mio Fr	%
Betriebsleistungen für Dritte	156,3	161,7	158,3	2,0	1,3
Gemeinschaftsdienst	112,0	122,3	117,5	5,5	4,9
Zugs- und Fahrdienstleistungen	27,6	25,2	27,9	0,3	1,1
Übrige Betriebsleistungen	16,7	14,2	12,9	- 3,8	- 22,8
Dienstleistungen für Dritte	25,6	28,0	30,5	4,9	19,1
Agenturdienst SUVA, Geschäftsführungen	7,7	7,5	10,4	2,7	35,1
Übrige Dienstleistungen	17,9	20,5	20,1	2,2	12,3
Lieferungen und übrige Leistungen für Dritte	102,9	109,2	131,7	28,8	28,0
Pacht und Mieten	253,4	262,1	259,7	6,3	2,5
Festmieten LN ¹⁾	59,1	63,4	62,1	3,0	5,1
Umsatzmieten LN ¹⁾	110,7	122,4	108,8	- 1,9	- 1,7
Übrige Mieten LN ¹⁾ und übrige	29,1	20,8	42,8	13,7	47,1
Fahrzeuge	39,8	46,4	33,8	- 6,0	- 15,1
Verschiedene Mieten	14,7	9,1	12,2	- 2,5	- 17,0
Energieverkäufe	39,3	41,0	49,4	10,1	25,7
Drucksachenverkäufe	8,2	9,7	8,4	0,2	2,4
Verschiedene Erträge	139,6	102,1	129,9	- 9,7	- 6,9
Provisionen	26,6	24,4	25,8	- 0,8	- 3,0
Geldwechsel	26,3	27,0	26,8	0,5	1,9
Gebühren	1,7	0,2	0,9	- 0,8	- 47,1
Aktivzinsen und verschiedene Finanzerträge	24,5	5,3	17,3	- 7,2	- 29,4
Erlöse aus Anlagenabgängen	10,2	2,5	9,7	- 0,5	- 4,9
Kostenbeteiligungen, Beiträge, Erlöse und übrige Erträge	50,3	42,7	49,4	- 0,9	- 1,8
Total	725,3	713,8	767,9	42,6	5,9

¹⁾ LN = Liegenschaften und kommerzielle Nutzung

Der Nebenertrag konnte gegenüber der Rechnung 1992 um 42,6 Mio Franken oder 5,9% auf 767,9 Mio Franken gesteigert werden. Die grössten Zunahmen entfallen auf die Gruppen «Lieferungen und übrige Leistungen für Dritte» mit 28,8 Mio Franken (+28%) und «Energieverkäufe» mit 10,1 Mio Franken (+25,7%).

Bei den «Lieferungen und übrigen Leistungen für Dritte» ist die Erhöhung auf gestiegene Bauleistungen für Dritte (ua Aufhebung von 6 Bahnübergängen zwischen

Münchenbuchsee und Schüpfen) und bei der Gruppe «Energieverkäufe» auf die Zunahme der Stromlieferungen an das Verbundnetz als Folge der höheren Stromproduktion zurückzuführen. Bei «Pacht und Mieten» weisen die übrigen Mieten insbesondere dank der Anpassung von Baurechtszinsen und der Vermietung von IGB-Schaltergeräten an Privatbahnen starke Zunahmen aus. Mietzinserhöhungen und verschiedene neue Mietobjekte führten trotz der Rezession zu Mehrerträgen bei den Festmieten.

4 Übrige Ertragspositionen	Rechnung 92	Voranschlag 93	Rechnung 93	Unterschied Rechnungen 93/92	
	Mio Fr	Mio Fr	Mio Fr	Mio Fr	%
Eigenleistungen für Investitionsrechnung	289,5	315,0	314,5	25,0	8,6
Eigenleistungen für AlpTransit	—	—	3,6	3,6	.
Leistungen für Lageraufträge	71,3	72,0	77,6	6,3	8,8
Leistungen für Infrastrukturerfolgsrechnung	1 215,0	1 350,0	1 296,9	81,9	6,7
Entnahme aus Rückstellungen	—	—	—	—	.
Übriger Ertrag	182,8	90,5	116,1	- 66,7	- 36,5

Die «Eigenleistungen für Investitionsrechnung» haben im Vergleich zum Vorjahr parallel zum steigenden Investitionsvolumen um 25 Mio Franken (+8,6%) zugenommen. Erstmals ausgewiesen sind die Eigenleistungen für AlpTransit mit 3,6 Mio Franken.

Die Leistungen der SBB zu Lasten der Infrastrukturerfolgsrechnung belaufen sich auf insgesamt 1351,9 Mio Franken. Nach Abzug von 55 Mio Franken zur Vermeidung einer Doppelbelastung des Bundes aus der Abgeltung für den Huckepackverkehr werden der Unternehmungserfolgsrechnung 1296,9 Mio Franken als Ertrag gutgeschrieben.

Entnahmen aus Rückstellungen wurden, wie im Vorjahr, keine vorgenommen.

Der übrige Ertrag ist um 66,7 Mio Franken oder - 36,5% auf 116,1 Mio Franken gesunken. Dieser Rückgang ist auf den ausserordentlichen Ertrag aus dem Verkauf des Kraftwerkes Amsteg an eine neu gegründete Aktiengesellschaft im Jahre 1992 zurückzuführen. Die Zunahme gegenüber dem Voranschlag entfällt vor allem auf den per 1993 angefallenen Gewinnanteil aus dem US-Lok-Lease.

Aufwand

5 Personalaufwand	Rechnung 92	Voranschlag 93	Rechnung 93	Unterschied Rechnungen 93/92	
	Mio Fr	Mio Fr	Mio Fr	Mio Fr	%
Besoldungen	2 464,0	2 568,1	2 494,6	30,6	1,2
Besoldungen inkl Teuerungszulagen	2 494,8	2 595,8	2 516,4	21,6	0,9
Übrige Besoldungsbestandteile	4,9	5,7	4,6	- 0,3	- 6,1
Abzüglich Beteiligungen Dritter	- 35,7	- 33,4	- 26,4	9,3	26,1
Zulagen und Vergütungen	341,0	335,3	319,5	- 21,5	- 6,3
Ortszuschläge und Auslandzulagen	156,2	142,8	141,1	- 15,1	- 9,7
Kinderzulagen	57,2	59,3	59,0	1,8	3,1
Dienstaltersgeschenke	12,1	13,9	11,3	- 0,8	- 6,6
Vergütungen für Sonntagsdienst	36,4	37,2	35,4	- 1,0	- 2,7
Vergütungen für unregelmässigen Dienst	7,6	8,0	7,1	- 0,5	- 6,6
Vergütungen für Nachtdienst	59,7	60,0	56,0	- 3,7	- 6,2
Vergütungen für Überzeit	3,4	4,8	1,4	- 2,0	- 58,8
Übrige Zulagen und Vergütungen	8,4	9,3	8,2	- 0,2	- 2,4
Beiträge an Personalversicherungen	423,0	422,2	420,7	- 2,3	- 0,5
Beiträge an Pensions- und Hilfskasse (wiederkehrend)	133,2	149,3	150,0	16,8	12,6
Beiträge an die AHV/IV/EO/AIV	139,4	163,8	159,9	20,5	14,7
Beiträge an die Unfallversicherung	65,3	73,0	72,7	7,4	11,3
Beiträge an Pensions- und Hilfskasse (Einmaleinlage)	96,5	48,5	48,9	- 47,6	- 49,3
Übrige Beiträge	0,4	0,6	0,8	0,4	100,0
Abzüglich Beteiligung des Personals an der Nichtbetriebsunfallversicherung	- 11,8	- 13,0	- 11,6	0,2	1,7
Ergänzungsleistungen für die Personalversicherungen (PHK)	306,6	326,0	302,6	- 4,0	- 1,3
Verzinsung des Fehlbetrages im Deckungskapital der PHK	154,3	163,0	143,8	- 10,5	- 6,8
Abtragung der Mehrbelastung im Deckungskapital PHK	152,3	163,0	158,8	6,5	4,3
Total	3 534,6	3 651,6	3 537,4	2,8	0,1

Die Zunahme des Personalaufwandes um lediglich 2,8 Mio Franken gegenüber der Rechnung des Vorjahres ist hauptsächlich auf die in der folgenden Tabelle dargestellten Ursachen zurückzuführen.

	Mio Fr	Mio Fr
Personalverminderung		
- Rückgang des Bestandes um 1078 Mitarbeiter (ständiges Personal - 494, Personal in Ausbildung - 535, Hilfspersonal - 49)	- 71,4	
- Renten für administrativ vorzeitig Pensionierte	+ 14,8	- 56,6
Teuerungsausgleich		
- aktives Personal	+ 95,4	
- Rentner	+ 8,9	+ 104,3
Höhere Durchschnittsbezüge		+ 5,7
Weniger Beteiligungen Dritter (Versicherungsleistungen)		+ 9,4
Abbau des Sonderzuschlags zur Ortszulage		- 16,3
Pensions- und Hilfskasse (PHK)		
- Reallohnerhöhung auf 1.7.91: Wegfall der Einmaleinlage für die Erhöhung des versicherten Verdienstes	- 66,0	
- Einmaleinlagen	+ 18,6	
- Erhöhung des Koordinationsabzuges	- 5,8	- 53,2
Erhöhung der Prämien für		
- Arbeitslosenversicherung	+ 20,6	
- SUVA	+ 2,3	+ 22,9
Ergänzungsleistungen für die Personalversicherungen (PHK)		
- Verzinsung des Fehlbetrages im Deckungskapital (technischer Gewinn 1992)	- 10,6	
- Wegfall von Abtragsquoten	- 2,3	- 12,9
Verschiedenes		- 0,5
Total		+ 2,8

Die Teuerungszulage führte gegenüber der Rechnung 1992 zu einem Mehraufwand von 104,3 Mio Franken und war damit Hauptverursacher einer letztlich nur minimalen Zunahme des Personalaufwandes um 2,8 Mio Franken. Die Teuerung wurde auf den 1. Januar 1993 bis zu einem Indexstand der Konsumentenpreise von 135,8 Punkten ausgeglichen. Dies entspricht im Vergleich zur Rechnung 1992 einer Erhöhung um 3%. Der Landesindex der Konsumentenpreise betrug im Jahresmittel 1993 138,3 Punkte, was aufgrund der Neuberechnung des Indexes ab 1. Mai 1993 mit 100

(bisheriger Index Mai 138,5 Punkte) dem neuen Indexstand von 99,9 Punkten entspricht.

Den Personalaufwand positiv beeinflusst haben vor allem der um 1078 Mitarbeiter niedrigere Personalbestand und der Wegfall der Einmaleinlagen für die Erhöhung des versicherten Verdienstes in der PHK im Zusammenhang mit der Reallohnerhöhung auf den 1.7.1991. Zudem haben auch der Abbau des Sonderzuschlags zur Ortszulage und die Reduktion der Ergänzungsleistungen für die PHK, insbesondere durch den niedrigeren zu verzinsenden Fehlbetrag

als Folge des technischen Gewinns der PHK 1992 von 287,5 Mio Franken zu Minder aufwendungen geführt. Demgegenüber verursachten die Übernahme der Renten für administrativ vorzeitig Pensionierte und die Erhöhung der Beitragssätze an die Arbeitslosenversicherung und die Unfallversicherung Mehraufwendungen von 14,8 Mio Franken bzw. von 22,9 Mio Franken.

Die Rentenbezüger erhielten den gleichen Teuerungsausgleich wie das aktive Personal. Die entstandene Mehrbelastung im Deckungskapital der PHK wird in gleichbleibenden Quoten, verteilt auf 10 bis

12 Jahre, getilgt. Der Verminderung der Abtragsquote aus dem Einbau im Jahre 1982 steht durch den Einbau von 3% Teuerungszulage auf den 1. Januar 1993 eine neue

Abtragsquote von 8,9 Mio Franken gegenüber.

Der im Voranschlag des Personalbestandes für 1993 vorgegebene durchschnittliche

Personalbestand von 38 163 Mitarbeitern wurde um 970 unterschritten, nachdem bereits der Bestand 1992 um 639 Mitarbeiter unter dem entsprechenden Voranschlag lag.

7 Sachaufwand	Rechnung 92	Voranschlag 93	Rechnung 93	Unterschied Rechnungen 93/92	
	Mio Fr	Mio Fr	Mio Fr	Mio Fr	%
Material	346,0	400,9	355,3	9,3	2,7
Fremdleistungen für Unterhalt	196,1	226,2	189,4	- 6,7	- 3,4
Betriebs- und Vertriebsleistungen durch Dritte	234,2	246,1	235,1	0,9	0,4
Betriebsleistungen durch Dritte	131,2	141,5	131,7	0,5	0,4
Personalverstärkungen	60,6	60,1	59,4	- 1,2	- 2,0
Provisionen	42,4	44,5	44,0	1,6	3,8
Pacht und Mieten	58,5	75,1	72,0	13,5	23,1
Grundstücke, Liegenschaften	14,4	16,2	14,9	0,5	3,5
Schienenfahrzeuge	34,6	47,1	46,2	11,6	33,5
Übrige Pacht und Mieten	9,5	11,8	10,9	1,4	14,7
Fremdenergie	200,6	206,3	204,1	3,5	1,7
Fremdenergie für die Bahnstromversorgung	153,9	158,7	156,8	2,9	1,9
Übrige Fremdenergie	46,7	47,6	47,3	0,6	1,3
Versicherungen und Schadenersatz	25,6	30,9	24,8	- 0,8	- 3,1
Reiseentschädigungen und Ersatz von Auslagen an das Personal	42,0	39,9	40,6	- 1,4	- 3,3
Vergütungen für Dienstreisen	16,2	15,9	15,8	- 0,4	- 2,5
Vergütungen für auswärtigen Dienstensatz	24,0	22,1	23,0	- 1,0	- 4,2
Übriger Auslagenersatz	1,8	1,9	1,8	—	.
Honorare	43,2	43,7	46,2	3,0	6,9
Verschiedene Fremdleistungen	100,6	118,7	105,5	4,9	4,9
Steuern, Gebühren und Abgaben	27,2	28,6	28,7	1,5	5,5
Post-, Bank-, Fracht- und Telefongebühren	13,2	13,1	15,5	2,3	17,4
Drucksachen, Inserate	16,7	24,7	17,0	0,3	1,8
Beiträge und Entschädigungen	20,1	22,1	17,6	- 2,5	- 12,4
Übrige Fremdleistungen	23,4	30,2	26,7	3,3	14,1
Total	1 246,8	1 387,8	1 273,0	26,2	2,1

Der Sachaufwand ist gegenüber der Rechnung 1992 um 26,2 Mio Franken (+2,1%) auf 1273 Mio Franken gestiegen. Eine starke Zunahme ist bei der Position «Pacht und Mieten» zu verzeichnen (+13,5 Mio Franken oder +23,1%), als Folge der neuen Leasing-

gebühren für die 75 Hucklepack-Lokomotiven Re 460. Der Mehraufwand beim Material (+9,3 Mio Franken oder +2,7%) ergibt sich aus den zusätzlichen Kundenaufträgen und Oberbausanierungen. Die Erhöhung verschiedener Tarife führte zu steigenden Post-,

Bank-, Fracht- und Telefongebühren. Demgegenüber fielen verschiedene Aufwandpositionen im Vergleich zu 1992 tiefer aus. Dies gilt insbesondere für die Fremdleistungen für Bau und Unterhalt, die dank eingeschränkter Fremdvergabe und vermehrter

Eigenleistung um 6,7 Mio Franken gesunken sind.

Sehr erfreulich ist, dass der Sachaufwand deutlich unter dem Voranschlag liegt (-114,8 Mio Franken).

Massgebend für diese Reduktion ist die angeordnete Budgetkürzung von rund 82 Mio

Franken. Zusätzliche Minder aufwendungen beim Material (-15,4 Mio Franken; weniger Fahrzeugunterhalt) und bei den Fremdleistungen für Unterhalt (-15,8 Mio Franken) wegen der Reduktion der Fremdvergaben führten zu zusätzlichen Verbesserungen der Rechnung.

8 Abschreibungen	Rechnung 92 Mio Fr	Voranschlag 93 Mio Fr	Rechnung 93 Mio Fr	Unterschied Rechnungen 93/92	
				Mio Fr	%
Abschreibungen vom Anlagevermögen	683,0	672,1	710,1	27,1	4,0
Abschreibungen vom Umlaufvermögen	1,5	3,9	4,8	3,3	220,0
Total	684,5	676,0	714,9	30,4	4,4

Die Abschreibungen vom Anlagevermögen entsprechen einem durchschnittlichen Satz von 3,5% der Erstellungs- oder Anschaffungswerte der

Anlagen, Einrichtungen und Fahrzeuge. Sie teilen sich wie folgt auf die einzelnen Anlagegruppen auf:

Anlagen der Bahn 368,5 Mio Fr, davon ISER¹⁾ 336,2 Mio Fr
 Kraftwerke/Werkstätten 49,4 Mio Fr, davon ISER¹⁾ 10,3 Mio Fr
 Fahrzeuge 292,2 Mio Fr

¹⁾ ISER = Infrastrukturerfolgsrechnung

Die Zunahme der Abschreibungen vom Anlagevermögen um 27,1 Mio Franken oder +4% entspricht dem höheren Anlagenbestand. Die Abschreibungen vom Umlaufvermögen umfassen die Abschreibungen von Material und von uneinbringlichen Forderungen. Sie stiegen insbesondere wegen der Abschreibungen von Forderungen gegenüber Schwarzfahrern um 3,3 auf 4,8 Mio Franken an.

Die Abschreibungen liegen auch wesentlich über den Voranschlagswerten (+38 Mio Franken oder 5,7%). Im Voranschlag wurden die Abschreibungen wegen des unbefriedigenden Planergebnisses nur mit einem Durchschnittssatz von 3,3% berücksichtigt. Der gute Rechnungsabschluss ermöglichte jedoch die Anwendung der üblichen Abschreibungssätze.

9 Zinsen	Rechnung 92	Voranschlag 93	Rechnung 93	Unterschied Rechnungen 93/92	
	Mio Fr	Mio Fr	Mio Fr	Mio Fr	%
Zinsen auf festen Verbindlichkeiten	563,9	645,8	529,7	- 34,2	- 6,1
Zinsen auf Darlehen Bund	264,0	356,8	304,5	40,5	15,3
Zinsen auf Darlehen PHK	299,2	288,6	224,9	- 74,3	- 24,8
Zinsen auf übrigen Darlehen	0,7	0,4	0,3	- 0,4	- 57,1
Zinsen auf laufenden Verbindlichkeiten	92,5	127,3	91,2	- 1,3	- 1,4
Total	656,4	773,1	620,9	- 35,5	- 5,4

Die Zinsen sind gegenüber 1992 um 35,5 Mio Franken (-5,4%) sowie im Vergleich zum Voranschlag um 152,2 Mio Franken (-19,7%) gesunken. Einerseits fielen die Zinssätze für feste Verbindlichkeiten von durchschnittlich 5,99% (1992) auf 5,17% (1993). Auch im Voranschlag

wurden noch die höheren Zinssätze berücksichtigt. Andererseits wurden insbesondere als Folge des Lok-Leasings Ende 1992 700 Mio Franken weniger an langfristigen Mitteln aufgenommen und im Verlauf des Jahres 1993 konnte die Kontokorrentschuld bei der Eidg. Finanzverwaltung

kleiner gehalten werden als geplant. Von den Minderaufwendungen gegenüber dem Voranschlag entfallen rund 60 Mio Franken auf den kleineren Mittelbedarf und rund 90 Mio Franken auf die tieferen Zinssätze, insbesondere bei PHK-Darlehen und Sparkasse.

10 Übrige Aufwandpositionen	Rechnung 92	Voranschlag 93	Rechnung 93	Unterschied Rechnungen 93/92	
	Mio Fr	Mio Fr	Mio Fr	Mio Fr	%
Nicht aktivierbare Investitionsaufwendungen	185,6	196,0	211,6	26,0	14,0
Infrastrukturbeitrag an Bund	—	—	—	—	.
Bildung von Rückstellungen	—	—	—	—	.
Übriger Aufwand	28,6	16,1	19,4	- 9,2	- 32,2

Die nicht aktivierbaren Investitionsaufwendungen beinhalten die nicht wertvermehrenden Anteile vollendeter Investitionsobjekte. Sie haben entsprechend dem grösseren Volumen abgerechneter Investitionsvorhaben (1,4 Mia

Franken) um 26 Mio Franken auf 211,6 Mio Franken zugenommen. Rückstellungen wurden, wie im Vorjahr, keine gebildet.

Beim übrigen Aufwand ist eine Abnahme von 9,2 Mio Franken

(-32,2%) auf 19,4 Mio Franken zu verzeichnen, da 1992 einmalige Aufwendungen aus der Nachverrechnung PHK entstanden sind.

Infrastruktur- erfolgsrechnung

Der Bund trägt gemäss Leistungsauftrag 1987 die

finanzielle Verantwortung für Bau und Unterhalt der Infrastruktur. Die dafür erforderlichen Jahresaufwendungen und deren Deckung sind

gemäss Art. 15 Abs 2 des SBB-Gesetzes in einer separaten Rechnung auszuweisen.

11	Rechnung 92 Mio Fr	Voranschlag 93 Mio Fr	Rechnung 93 Mio Fr	Unterschied Rechnungen 93/92 Mio Fr	%
Aufwand					
Abschreibungen	332,5	307,0	347,1	14,6	4,4
Zinsen	379,6	442,0	360,3	- 19,3	- 5,1
Ordentlicher Unterhalt	480,1	514,0	495,9	15,8	3,3
Nicht aktivierbare Investitionsaufwendungen	116,3	149,0	148,6	32,3	27,8
Total Aufwand brutto	1 308,5	1 412,0	1 351,9	43,4	3,3
Doppelbelastung Infrastruktur Huckepack	- 55,0	- 62,0	- 55,0	—	.
	1 253,5	1 350,0	1 296,9	43,4	3,5
Reduktion Aufwand Rechnung 1992	- 38,5	—	—	38,5	.
Total Aufwand netto	1 215,0	1 350,0	1 296,9	81,9	6,7
Ertrag					
Infrastrukturbeitrag SBB	—	—	—	—	.
Infrastrukturleistung Bund	1 215,0	1 350,0	1 296,9	81,9	6,7
Total Ertrag	1 215,0	1 350,0	1 296,9	81,9	6,7

Die Infrastruktur umfasst alle festen Anlagen und Einrichtungen, die direkt mit Bau, Betrieb und Unterhalt der Verkehrsanlagen zusammenhängen. Nicht dazu gehören Anlagen und Einrichtungen der Kraft- und Umformerwerke, die Übertragungsleitungen und die Hauptwerkstätten des Fahrzeugunterhalts.

Die Abschreibungen werden aufgrund der Anlagewerte aus der Anlagen- und Abschreibungsrechnung ermittelt. Basis für die Berechnung der Zinsen bilden die anteiligen, für Investitionen im Infrastrukturbereich gebundenen Fremdmittel. Der ordentliche Unterhalt wird aus den Unterhaltsaufträgen im innerbetrieblichen Rechnungswesen erfasst, und die nicht aktivierbaren Investitions-

aufwendungen aus Investitionsaufträgen entsprechen den nicht wertvermehrenden Anteilen der vollendeten Investitionsobjekte im Infrastrukturbereich.

Der gesamte Aufwand liegt mit 1351,9 Mio Franken um 43,4 Mio Franken oder 3,3% über der Rechnung 1992. Um eine Doppelbelastung des Bundes zu vermeiden, werden die Infrastrukturkosten der auf Vollkostendeckung beruhenden Abgeltung für den Huckepackverkehr (inkl. Bauzinsen für den Huckepack-Korridor) im Betrag von 55 Mio Franken abgezogen.

Als Folge des höheren Anlagevolumens im Infrastrukturbereich stiegen die Abschreibungen gegenüber dem Vorjahr um 14,6 Mio Franken (+4,4%).

Die erforderliche Mittelaufnahme bei gegenüber dem Vorjahr gesunkenen Zinssätzen brachte letztlich eine Zinsminderung um 19,3 Mio Franken (-5,1%).

Die Erhöhung der Position ordentlicher Unterhalt um 15,8 Mio Franken (+3,3%) ist vor allem teuerungsbedingt.

Die Mehrbelastung bei den nicht aktivierbaren Investitionsaufwendungen im Betrag von 32,3 Mio Franken (+27,8%) ist eine Folge der hohen Abschreibungssumme von abgeschlossenen Investitionsprojekten im Rechnungsjahr 1993.

Der Voranschlag wurde insbesondere dank niedrigerem Zinsaufwand um 53,1 Mio Franken oder knapp 4% unterschritten.

Investitionsrechnung

Der ordentliche Voranschlag der Investitionsrechnung 1993 wurde vom Bundesrat auf netto 1574 Mio Franken (inkl. 24 Mio Franken für das Depot Basel) plafoniert, was zusammen mit den Beiträgen Dritter ein ordentliches Bruttoinvestitionsvolumen von 1632,8 Mio Franken ergab. Dieser Voranschlag wurde für besondere Investitionsvorhaben (u.a. Bahn 2000, Liegenschaften für zukünftige Projekte, Huckepack-Korridor Gotthard, kommerzielle Nut-

zung) um 725,4 Mio Franken auf 2358,2 Mio Franken erhöht.

Die in der Rechnung ausgewiesenen Bruttoaufwendungen von insgesamt 2147,6 Mio Franken sind um 176,7 Mio (+9%) höher als im Vorjahr und 210,6 Mio (-8,9%) tiefer als budgetiert.

Der Anteil der ordentlichen Investitionen beläuft sich auf 1627,1 Mio Franken brutto. Davon gehen 1550,1 Mio Franken zulasten der SBB. Die Vorgabe des Bundesrates

wurde um 23,9 Mio Franken (-1,5%) unterschritten. Die Aufwendungen für die übrigen Investitionen blieben mit 204,9 Mio Franken (Bahn 2000 -44,7 Mio, Huckepack-Korridor Gotthard -35,5 Mio, Liegenschaften und kommerzielle Nutzung -122,9 Mio, übrige -1,8 Mio Franken) hinter dem Voranschlag zurück. An Beiträgen Dritter konnten 14,9 Mio Franken mehr eingenommen werden als geplant.

Die Finanzierung der Bruttoaufwendungen von 2147,6 Mio Franken setzt sich wie folgt zusammen:

Abschreibungen	710,1 Mio Franken	33,1%
Nicht aktivierbare Investitionsaufwendungen	211,6 Mio Franken	9,8%
Beiträge Dritter und verschiedene Erträge	77,0 Mio Franken	3,6%
Langfristige Fremdmittel (insb. Darlehen des Bundes und der PHK)	1 148,9 Mio Franken	53,5%

12

Investitionen nach Aufwand- und Ertragsarten

	Rechnung 92 Mio Fr	Voranschlag 93 Mio Fr	Rechnung 93 Mio Fr	Unterschied Rechnungen 93/92 Mio Fr	%
Aufwand					
Sachaufwand	1 681,4	2 043,2	1 833,0	151,6	9,0
Material	268,1	300,4	269,8	1,7	0,6
Fremdleistungen für Bau	1 197,0	1 388,3	1 278,5	81,5	6,8
Honorare (Projektierung/Bauleitung)	132,4	163,5	136,3	3,9	2,9
Übriger Sachaufwand	83,9	191,0	148,4	64,5	76,9
Eigenleistungen	289,5	315,0	314,6	25,1	8,7
Total Aufwand	1 970,9	2 358,2	2 147,6	176,7	9,0
Ertrag					
Nebenertrag	65,6	58,8	77,0	11,4	17,4
Beiträge Dritter *	63,8	58,8	73,7	9,9	15,5
Verschiedene Erträge	1,8	—	3,3	1,5	83,3
Investitionen zulasten SBB	1 905,3	2 299,4	2 070,6	165,3	8,7
Total Ertrag	1 970,9	2 358,2	2 147,6	176,7	9,0
* davon Beitrag Kt. Zürich für Investitionen im Bereich der S-Bahn Zürich	14,8	12,5	22,9		

Alle Aufwandarten zeigen Mehraufwendungen gegenüber der Rechnung 1992. Die Beiträge Dritter stiegen im Vorjahresvergleich um 9,9 Mio Franken (+15,5%) und gegenüber dem Voranschlag um

14,9 Mio Franken (+25,3%). Der Beitrag des Kantons Zürich an Investitionen im Bereich der S-Bahn Zürich betrug 22,9 Mio Franken, was einem Anteil von 31,1% aller Beiträge von Dritten entspricht.

13 Investitionsrechnung nach Anlagengruppen (brutto)

	Rechnung 92 Mio Fr	Voranschlag 93 Mio Fr	Rechnung 93 Mio Fr	Unterschied Rechnungen 93/92 Mio Fr	%
Anlagen und Einrichtungen	1 420,8	1 717,0	1 552,9	132,1	9,3
Bahnanlagen	1 340,0	1 589,3	1 467,1	127,1	9,5
Kraftwerke	69,1	113,7	71,3	2,2	3,2
Werkstätten	11,7	14,0	14,5	2,8	23,9
Fahrzeuge	550,1	641,2	594,7	44,6	8,1
Triebfahrzeuge	397,0	421,1	404,6	7,6	1,9
Reisezugwagen	86,9	134,9	139,5	52,6	60,5
Güter- und Dienstwagen	60,9	76,2	43,8	- 17,1	- 28,1
Strassenfahrzeuge	5,3	9,0	6,8	1,5	28,3
Total	1 970,9	2 358,2	2 147,6	176,7	9,0

Die Aufwendungen bei den Bahnanlagen blieben um 122,2 Mio Franken oder 7,7% hinter dem Voranschlag zurück. Der ordentliche Voranschlag wurde wegen der Übernahme der Liegenschaften der Pensions- und Hilfskasse im Wert von 87,1 Mio Franken durch die SBB um 56,8 Mio Franken überschritten. Der Minderaufwand von 179 Mio Franken bei Vorhaben ausserhalb des ordentlichen

Voranschlags ist auf die Überarbeitung des Konzepts Bahn 2000 und auf günstigere Arbeitsvergebungen zurückzuführen.

Von den investierten Nettoaufwendungen von 1406,4 Mio Franken (Bruttoaufwendungen 1467,1 Mio Franken abzüglich Beiträge Dritter und verschiedene Erträge 60,7 Mio Franken) entfallen:

528,8 MioFr	auf Bahnhöfe, Stationen, Verwaltungs- und Dienstgebäude
346,1 MioFr	auf Anlagen der offenen Strecke (davon Grauholzlinie 63,3 Mio, Neubaustrecke Muttenz–Liestal (exkl.) (Anschluss Muttenz und Adler-tunnel) 26,8 Mio, zweites Gleis Rotkreuz–Rotsee 19,1 Mio, zweites Gleis Bad Ragaz–Landquart 20,4 Mio, Doppelspurausbau Huckepack-Korridor Brugg–Birrfeld–Othmarsingen 11,5 Mio, Doppelspur Goldach–Mörschwil 13 Mio und S-Bahn Zürich 8,8 Mio Franken)
239,3 MioFr	auf die Erneuerung von Gleisen und Weichen
26,6 MioFr	auf kleinere Ergänzungen und Erneuerungen
20,5 MioFr	auf die Erneuerung von Fahrleitungsanlagen inkl. Steuerungen
87,4 MioFr	auf EDV-Projekte
87,1 MioFr	auf den Kauf der PHK-Liegenschaften
14,7 MioFr	auf Liegenschaften ohne definitiven Verwendungszweck
55,9 MioFr	auf Verschiedenes

Bei den Kraftwerken ist die massive Unterschreitung des Voranschlages um 42,4 Mio Franken im wesentlichen auf budgetmässig schwer erfassbare Verzögerungen bei den Plangenehmigungsverfahren zurückzuführen. Daneben wurden in grösserem Umfang personelle Kapazitäten für aufwendige Drittaufträge beansprucht.

Die Aufwendungen bei den Werkstätten liegen knapp über dem Voranschlag.

Der Voranschlag für neue Fahrzeuge wurde um 46,5 Mio Franken unterschrit-

ten. Änderungen bei den Beschaffungs- und Ablieferungsprogrammen führten zu entsprechenden Mehr- und Minderaufwendungen einzelner Fahrzeugkategorien. Für S-Bahn-Fahrzeuge wurden 130,7 Mio, für Pendelzüge 26,5 Mio, für Lokomotiven Re 460 (Bahn 2000 und Huckepack) 209,7 Mio, für den Dreistrom-Triebzug TGV Sud-Est 14,9 Mio, für EuroCity-Personenwagen 79,3 Mio und für Doppelstockwagen 47,1 Mio Franken investiert.

Bilanz

14	Rechnung 92 Mio Fr	Rechnung 93 Mio Fr	Unterschied Mio Fr
Aktiven			
Anlagevermögen	13 785,1	14 386,2	601,1
Umlaufvermögen	3 077,4	3 140,0	62,6
Transitorische Aktiven	189,5	293,8	104,3
Zu tilgender Aufwand (Schuld PHK)	1 004,2	977,6	- 26,6
Bilanzfehlbetrag	26,2	124,3	98,1
Total Aktiven	18 082,4	18 921,9	839,5
Passiven			
Eigenkapital	3 000,0	3 000,0	—
Fremdkapital	14 822,0	15 629,4	807,4
Feste Verbindlichkeiten	10 256,1	10 567,0	310,9
Laufende Verbindlichkeiten	3 561,7	4 084,8	523,1
Aufgelaufene Verpflichtungen PHK	1 004,2	977,6	- 26,6
Transitorische Passiven	260,4	292,5	32,1
Rückstellung zur Deckung künftiger Fehlbeträge	—	—	—
Total Passiven	18 082,4	18 921,9	839,5

Aktiven

Die Bilanzsumme beläuft sich per 31. Dezember 1993 auf 18 921,9 Mio Franken. Gegenüber dem Vorjahr hat sie um 839,5 Mio Franken oder 4,6% zugenommen.

Beim Anlagevermögen hat sich der Bilanzwert der Anlagen, Einrichtungen und Fahrzeuge sowie der Beteiligungen wie folgt entwickelt:

15	Rechnung 92 Mio Fr	Rechnung 93 Mio Fr	Unterschied Mio Fr
Bahnanlagen	11 184,3	11 828,9	644,6
Kraftwerke	1 229,3	1 312,6	83,3
Werkstätten	338,6	343,8	5,2
Fahrzeuge	7 375,5	7 516,4	140,9
Liegenschaften ohne definitiven Verwendungszweck	280,8	295,5	14,7
Total Erstellungs- oder Anschaffungswerte	20 408,5	21 297,2	888,7
Abzüglich aufgelaufene Abschreibungen	- 12 511,8	- 13 091,3	579,5
Bilanzwert der Anlagen, Einrichtungen und Fahrzeuge	7 896,7	8 205,9	309,2
in % der Erstellungs- oder Anschaffungswerte	38,7 %	38,5 %	- 0,2 %
Im Bau befindliche Anlagen	5 624,1	5 903,5	279,4
Beteiligungen	264,3	276,8	12,5

Vom gesamten Anlagevermögen (zu Erstellungs- oder Anschaffungswerten) von 21 297,2 Mio Franken entfallen rund 11 800 Mio Franken oder 55,5% auf die Infrastruktur. Wegen des hohen Durchschnittsalters der Anlagen liegen die Wiederbeschaffungswerte deutlich über den Anschaffungswerten.

Die Zunahme der Erstellungs- oder Anschaffungswerte der Anlagen um 888,7 Mio Franken ergibt sich aus dem ordentlichen Anlagenzugang. Nach Abzug der aufgelaufenen Abschreibungen (+579,5 Mio Franken) verbleibt eine Erhöhung des Bilanz-

wertes um 309,2 Mio Franken. Der Bestand der im Bau befindlichen Anlagen ist wegen verschiedener noch nicht vollendeter bzw. noch nicht abgerechneter Grossbauten um 279,4 Mio Franken auf 5903,5 Mio Franken weiter angewachsen.

Das Umlaufvermögen stieg um 62,6 Mio Franken oder 2% auf 3140 Mio Franken. Die Entwicklung der einzelnen Positionen zwischen 1992 und 1993 verlief unterschiedlich. Zunahmen weisen vor allem die Bankguthaben (+30,3 Mio Franken) sowie die Darlehen und Wertschriften (+35,5 Mio Franken) auf. Dagegen nah-

men hauptsächlich die Postcheckbestände (-26,7 Mio Franken), die Aktivkontokorrente der Saldierungsstelle mit anderen Bahnen (-26,9 Mio Franken), die Kundenguthaben (-44,6 Mio Franken) und die Materialbestände (-7 Mio Franken) ab.

Der zu tilgende Aufwand (Schuld PHK) umfasst die Verpflichtungen der SBB gegenüber der Pensions- und Hilfskasse. Dank zusätzlicher Abtragungen der Belastungen aus Einbau der Teuerungszulagen in die Pensionen sank er um 26,6 Mio Franken auf 977,6 Mio Franken.

Passiven

Das Fremdkapital stieg im Berichtsjahr um weitere 807,4 Mio Franken auf 15 629,4 Mio Franken an. Das Verhältnis Ei-

genkapital zu Fremdkapital verschlechterte sich im Berichtsjahr weiter auf 1 : 5,2 (1992 = 1 : 4,9).

Die festen Verbindlichkeiten setzten sich wie folgt zusammen:

	Rechnung 92 Mio Fr	Rechnung 93 Mio Fr	Unterschied Mio Fr
Darlehen des Bundes	5 336,0	5 446,0	110,0
Darlehen PHK	4 910,0	5 110,0	200,0
Übrige Darlehen	10,1	11,0	0,9
Total	10 256,1	10 567,0	310,9

Von den festen Verbindlichkeiten entfallen 51,5% auf Darlehen des Bundes, 48,4% auf Darlehen PHK und 0,1% auf übrige Darlehen. Durch die Nettoaufnahme von 110 Mio Franken erhöhten sich die Darlehen des Bundes auf 5446 Mio Franken. Die Konsolidierung von 200 Mio Franken Kontokorrentguthaben der PHK liess die langfristige Schuld bei der PHK auf 5110 Mio Franken anwachsen. Die übrigen Darlehen haben sich - bei Neuaufnahmen von 6,8 Mio Franken und Rückzahlungen von 5,9 Mio Franken - unbedeutend verändert.

Die laufenden Verbindlichkeiten sind um 523,1 Mio Franken höher als vor Jahresfrist. Die Zunahme entfällt vor allem auf die um 182,4 Mio Franken gestiegenen kurzfristigen Verbindlichkeiten bei der Schweizerischen Eidgenossenschaft, die höheren Guthaben der hauseigenen Sozialeinrichtungen (+11 Mio Franken) auf steigende Einlagen des Personals in die unternehmungseigene Sparkasse (+152,7 Mio Franken), auf künftige Verpflichtungen gegenüber Lieferanten und Kunden (+35,4 Mio Franken) sowie Rückstellungen insbesondere des Brutto-

gewinnes aus dem Verkauf der Lokomotiven an die Leasing-Gesellschaften (+147,5 Mio Franken). Daneben verminderten sich die Kontokorrentguthaben anderer Transportunternehmungen und sonstiger Dritter im Zeitraum zwischen 1992 und 1993 um 29,6 Mio Franken. Die aufgelaufenen Verpflichtungen PHK stellen den Gegenposten zu dem unter den Aktiven ausgewiesenen zu tilgenden Aufwand (Schuld PHK) dar.

Kapitalflussrechnung

17

	Mio Fr	Mio Fr
Herkunft der Mittel		
– Eigenfinanzierung		828,5
Cash-flow (Abschreibungen, nicht aktivierbare Investitionsaufwendungen, Bildung von Rückstellungen, Fehlbetrag)		
– Fremdfinanzierung		
Zunahme feste Verbindlichkeiten	310,9	
Zunahme laufende Verbindlichkeiten	523,1	
Investitionsbeiträge Dritter und verschiedene Erträge aus Investitionen	77,0	
Zunahme transitorische Passiven	32,1	943,1
– Verkauf von 75 Lok für Leasing		559,9
		2 331,5
Verwendung der Mittel		
– Investitionen		2 147,6
Zunahme Anlagen aus Investitionsrechnung 1993		
– Zunahme Beteiligungen		12,5
– Zunahme Umlaufvermögen		62,6
– Zunahme transitorische Aktiven		104,3
– Anlagenzugang		4,5
		2 331,5

Sonderrechnung AlpTransit

Am 27. September 1992 sagten 63,6% der Stimmenden Ja zu AlpTransit. Damit wurde der Weg frei zu einem national wie international tragenden Pfeiler der Verkehrspolitik des Bundes. Die SBB leiten das Projekt einer Neubaustrecke zwischen Arth-Goldau und Lugano mit je einem Basis-

tunnel unter dem Gotthard und dem Monte Ceneri sowie dem Anschluss Ostschweiz.

Gemäss Verordnung über die Sonderrechnung zum Bau der schweizerischen Eisenbahn-Alpentransversale vom 1. September 1993 sind die SBB verpflichtet, für die Verwirklichung der neuen Linien Arth-Goldau-Lugano und Wädenswil/Thalwil-Baar ab dem

Zeitpunkt der Übernahme des Bauprojektes je eine Bau-Sonderrechnung zu führen.

Investitionsrechnung

Die Investitionsaufwendungen 1993 von 72,2 Mio Franken (inkl. 11,5 Mio Franken, die den SBB aus der Zwischenphase belastet wurden) unterschreiten den Voranschlag von 83,9 Mio Franken um 11,7 Mio Franken (-13,9%).

18

	Voranschlag 93	Rechnung 93	Unterschied	
	Mio Fr	Mio Fr	Mio Fr	%
Aufwand				
Sachaufwand	80,0	68,6	- 11,4	- 14,3
Fremdleistungen für Bau	25,0	8,6	- 16,4	- 65,6
Honorare (Projektierung/Bauleitung)	55,0	55,0	—	.
Übrige Fremdleistungen	0,0	5,0	5,0	.
Eigenleistungen	3,9	3,6	- 0,3	- 7,7
Total Aufwand	83,9	72,2	- 11,7	- 13,9

Die Gegenüberstellung der Rechnung zum Voranschlag der bearbeiteten Projekte zeigt folgendes Bild:

19

	Voranschlag 93	Rechnung 93	Unterschied	
	Mio Fr	Mio Fr	Mio Fr	%
Vorprojekt AlpTransit Gotthard	52,4	50,8	- 1,6	- 3,1
Sondiersystem Piora	16,5	9,9	- 6,6	- 40,0
Restkosten aus der Zwischenphase	15,0	11,5	- 3,5	- 23,3
Total Aufwand	83,9	72,2	- 11,7	- 13,9

Die Voranschlagsbeträge der einzelnen Projekte wurden durchwegs unterschritten. Beim eigentlichen Vorprojekt AlpTransit wurde die Planvorgabe weitgehend eingehal-

ten. Da mit dem Bau des Sondiersystems Piora erst im September statt wie geplant im Juli begonnen wurde, blieb der Ist-Aufwand entsprechend hinter dem Voranschlag zu-

rück. Bei den Restkosten aus der Zwischenphase sind weniger Aufwendungen angefallen als geplant.

Finanzierung und Bilanz

Der Bund hat gemäss Finanzierungsvereinbarung die für die Investitionen notwendigen finanziellen Mittel laufend über ein Kontokorrent zur Verfügung gestellt. Bis Ende 1993

beliefen sich die beanspruchten Mittel auf insgesamt 51,4 Mio Franken (inkl. Zins von 0,4 Mio Franken). Die Differenz zum Gesamtaufwand von 72,2 Mio Franken lässt sich dadurch erklären, dass die Rechnungen in dem

Monat erfasst werden, in dem die Leistungen anfallen. Die Mittel werden jedoch erst im Zeitpunkt der Rechnungszahlung beansprucht. Ende Jahr wurde die Kontokorrentschuld (inkl. Zinsen) wie folgt umgewandelt:

- Darlehen Tresorieremittel: 45,9 Mio Franken
- Darlehen Treibstoffmittel: 5,1 Mio Franken

Der Rest (0,4 Mio Franken) wurde auf neue Rechnung vorgetragen.

Die Bilanz AlpTransit zeigt folgendes Bild:

20	Rechnung 92 Mio Fr	Rechnung 93 Mio Fr	Unterschied Mio Fr
Aktiven			
Anlagevermögen	0	72,6	72,6
Im Bau befindliche Anlagen	0	72,2	72,2
Aktivierter Zins	0	0,4	0,4
Transitorische Aktiven	0	1,6	1,6
Total Aktiven	0	74,2	74,2
Passiven			
Fremdkapital			
Feste Verbindlichkeiten	0	51,0	51,0
Darlehen Tresorieremittel	0	45,9	45,9
Darlehen Treibstoffmittel	0	5,1	5,1
Laufende Verbindlichkeiten	0	0,4	0,4
Kontokorrent	0	0,4	0,4
Übrige Verpflichtungen (Kreditoren)	0	21,0	21,0
Transitorische Passiven (Eigenleistungen)	0	1,8	1,8
Total Passiven	0	74,2	74,2

Die Bilanzsumme beläuft sich per 31. Dezember 1993 auf 74,2 Mio Franken. In den Aktiven entfallen davon 72,6 Mio Franken auf das Anlagevermögen, das sich zusammensetzt aus den 1993 getätigten Investitionen (72,2 Mio Franken) und den aufgelaufenen Bauzinsen (0,4 Mio Franken). Die transitorischen Aktiven umfas-

sen die nach Rechnungsabschluss vom Bund angemeldeten Aufwendungen für AlpTransit RhB und für die Projektaufsicht SKK/BAV.

Hauptposition der Passiven ist die per Ende 1993 in Darlehen Tresorieremittel (45,9 Mio Franken) und Treibstoffzollmittel (5,1 Mio Franken) umge-

wandelte Kontokorrentschuld. Der Rest von 0,4 Mio Franken wird auf das neue Jahr übertragen. Die übrigen Verpflichtungen und die transitorischen Passiven umfassen die Kreditorenschulden und Eigenleistungen, für die per Ende 1993 beim Bund noch keine Mittel abgerufen wurden.